

# Israel : Eisenkot löst Gantz ab

Autor(en): **Shamir, Eitan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717055>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Israel: Eisenkot löst Gantz ab

Die israelische Armee, noch immer die stärkste Streitmacht in Nahost, hat einen neuen Generalstabschef. Der 54-jährige Generalleutnant Gadi Eisenkot löste den 56-jährigen Benjamin Gantz ab, dem allgemein eine erfolgreiche, straffe Kommandozeit attestiert wird. Gantz war Fallschirmspringer. Eisenkot entstammt der Elite-Golani-Infanterie-Brigade und kommandiert seit 2006 die virulente Nordfront mit dem Südlibanon und den Golanhöhen.

Eisenkot wurde in Tiberias am See Genezareth geboren und trat 1978 in die Golani-Brigade ein. Er führte 1982 im Ersten Libanonkrieg eine Infanteriekompanie und wurde kurz danach zum Kommandanten des Golani-Bataillons 13 ernannt.

Mitte der 1990er-Jahre befehligte er eine Infanteriebrigade und eine regionale Brigade. Er kehrte 1997 als Kommandant zu den angestammten Golani zurück.

## An der Nordfront

1999 wurde Eisenkot zum Militärsekretär des damaligen Ministerpräsidenten und Verteidigungsminister Ehud Barak ernannt. Dann unterstanden die 366. Division und die Westjordanland-Division seinem Kommando. Im Juni 2005 wurde er zum Chef des Einsatzstabs (Chef Operationen) der Armee befördert.

Nach heftiger Kritik am Führungsstil von Generalmajor Udi Adam im Libanonkrieg 2006 wurde Eisenkot aufgefordert, Adam als Befehlshaber des Nordkommandos zu ersetzen. Nach einem Kurzurlaub wurde Eisenkot zum Stellvertretenden Generalstabschef ernannt, die wichtigste Position nach Generalleutnant Benny Gantz.

## Bullig, gründlich, überlegt

Als der bullige Eisenkot vom damaligen Generalstabschef Moshe Ya'alon zum Chef der Westjordanland-Division ernannt wurde – eine wichtige Position zur Zeit der Zweiten Intifada – zählte Eisenkot zu den führenden Verfechtern der *Rasenmäher-*



Generalleutnant Eisenkot ist seit 1948 der 21. Generalstabschef von Israel.

*Methode*, um den palästinensischen Terror zu bekämpfen.

Diese ausserordentlich gründliche Doktrin unterband Selbstmordanschläge und ergab eine fast völlige Ruhe zu Ende des Aufruhrs 2005. Dann, nach dem Zweiten Libanonkrieg, musste Eisenkot das Vertrauen in das Nordkommando wiederherstellen – auch das gelang ihm.

Eisenkot hatte im Libanonkrieg als Chef Operationen der Armee zu den wenigen Offizieren gehört, die eine Einberufung

der Reserve zu Beginn des Kriegs forderten – allerdings ohne Erfolg.

## Loyal und zurückhaltend

Dennoch blieb er seinem Kommandanten Halutz treu und überliess Kritik den *Lamettahengsten* im Generalstab. Er unterstützte die Zerstörung von Dahiya, einem Vorort von Beirut, und forderte den Angriff auf die libanesische Infrastruktur.

Er war einer der Architekten der *Dahiya-Doktrin*, die einen massiven Luftangriff auf alle feindliche Posten im Libanon befürwortet, um dadurch den Raketenbeschuss auf die israelische Front zu stoppen.

Ungeachtet dessen stand Eisenkot zu begrenzten Zielen und drängte Halutz, keine gewagten Operationen zu lancieren. Er lehnte in der Operation «FESTER FELS» den Plan ab, den Angriff auf eine Grossinvasion auszuweiten, um die Hamas zu stürzen.

Jetzt muss Gadi Eisenkot Reformen anpacken, die Israel befähigen,

- nicht-staatliche Terrorgruppen zu bekämpfen
- und gleichzeitig die Weiterentwicklung ihrer Spitzenkapazitäten für einen neuen grossen Krieg zu gewährleisten.

## Offensive Doktrin

Die offensive Doktrin soll kurze Operationen ermöglichen, die die *Hisbollah*, die *Hamas* oder andere Feinde wie den *Islamischen Staat in Syrien und im Irak (ISIS)* oder *Jahbat al-Nusra* abschreckt.

Eisenkot muss die Leistung seiner Bodentruppen so steigern, dass sie rasche und entscheidende Manöver ausführen können, auch im überbauten Gelände, inmitten von Sprengfallen, Scharfschützen und hochentwickelten Panzerabwehrraketen.

Zeitgleich muss Eisenkot die Armee auf einen Volksaufstand in den besetzten Gebieten vorbereiten und in den strategischen Arm investieren, um damit den Iran abzuschrecken und ihn möglicherweise anzugreifen.

Eitan Shamir, Tel Aviv

## Wie Ashkenazi kommt Eisenkot aus der Infanterie

Wie sein Vorgänger Gabi Ashkenazi entstammt Gadi Eisenkot der Golani-Infanterie, die wie die Luftwaffe, die Marine, die Panzertruppe, die Fallschirmspringer und die Artillerie zu Israels Elite-Verbänden zählt. In Tel Aviv studierte Eisenkot Geschichte, in den USA Sicher-

heitspolitik und in Haifa Politologie. Eisenkot ist verheiratet und hat fünf Kinder. Seine Eltern waren aus Marokko nach Israel eingewandert. Die israelische Presse beschreibt Eisenkot als Mann, der hart zuschlägt, aber nur, wenn er müsse. Er gilt als kaltblütig und überlegt.